

DER TAGESANBRUCH

zweimonatlich erscheinende Zeitschrift

Januar - Februar 2025

Jahrgang 75 Nr. 1

Tagesanbruch
Bibelstudien-Vereinigung e. V.
Postfach 1115
64355 Mühlthal
info@tagesanbruch.com
www.tagesanbruch.com

Deutscher Zweig der
Dawn Bible Students Association
PO Box 521167
Longwood, FL 32752-1167
USA

Adressen in anderen Ländern:

Argentinien:
El Alba
Calle Almirante Brown 684,
Monte Grande C.P.,
1842 Buenos Aires

Australien:
Berean Bible Institute
P. O. Box 402 Rosanna
Victoria 3084

Frankreich:
L'Aurore
39A Rue des bois
68540 Feldkirch

Griechenland:
He Haravgi (The Dawn)
PO Box 521167
Longwood, FL 32752-1167
USA

Großbritannien:
Associated Bible Students
Brook House, Whitchurch Road
Prees, Whitchurch
Shropshire, SY13 3JZ
England

Italien:
Aurora
Via Ferrara 42
59100 Prato
Italia

Kanada:
P. O. Box 1565, Vernon,
British Columbia, V1T 8C2
Canada

Spanien:
El Alba
Via Ferrara 42
59100 Prato
Italia

Inhalt

Lichtstrahlen

Gottes Heilmittel für eine von
Sünde erkrankte und sterbende
Welt S. 2

Des Christen Leben und Lehre

Gottes Wort studieren und an-
wenden S. 16

Uns unter Gottes Hand demüti-
gen S. 33

Bibelstudium

Erfüllt mit dem Geist S. 48

Mitteilungen

Informationen zur Frühjahrs-
versammlung 2025 S. 65

Datum des Gedächtnismahls
2025 S. 65

Informationen zur Hauptver-
sammlung 2025 S. 65

Heimgang Schwester Jutta
Allen S. 67

Gottes Heilmittel für eine von Sünde erkrankte und sterbende Welt

**„Und es wird geschehen am Ende der Tage, da
wird der Berg des Hauses des HERRN feststehen
auf dem Gipfel der Berge und erhaben sein über
die Hügel. Und Völker werden zu ihm strömen.“
(Micha 4:1)**

Heutzutage müssen wir nicht mehr betonen, dass sich die Welt in einem sündenkranken und sterbenden Zustand befindet. Dieser gegenwärtige Zustand der Menschheit und der irdischen Institutionen zeigt sich in praktisch jedem Aspekt ihrer Angelegenheiten - politisch, religiös, wirtschaftlich, sozial und moralisch, sowohl national als auch weltweit. Aus diesem Grund ist die Erde voller Sünde, Leid und natürlich dem größten Feind von allen, dem Tod. Wenn wir auf das neu angebrochene Jahr schauen, scheint es keine Möglichkeit zu geben, die zerstörerischen Auswirkungen der Ereignisse um uns herum zu beheben, trotz der besten Bemühungen vieler führender Politiker der Welt, die Situation zu ändern.

Dies ist die Zeit, die Jesus vorausgesagt hat, als er sagte, dass es „auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei dem Tosen und Wogen des Meeres [geben wird]; indem die Menschen vergehen vor Furcht und Erwartung

der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.“ (Lukas 21:25,26) So wie die Welt es sieht, gibt es guten Grund, ratlos und bestürzt zu sein. Das griechische Wort, das hier mit „Ratlosigkeit“ übersetzt wird, bedeutet wörtlich „kein Ausweg“. In der Tat sieht die Menschheit keinen Ausweg aus der gegenwärtigen Situation, keinen Ausweg aus dem Wahnsinn des menschlichen Verhaltens in dieser Zeit, die Jesus als eine „große Drangsal, wie sie seit Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nicht wieder sein wird“ beschrieben hat. (Matthäus 24:21) Mit dieser Aussage zitiert Jesus im Wesentlichen aus der Prophezeiung Daniels, in der dieselbe Zeit als „eine Zeit der Drangsal, wie sie nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit“, beschrieben wird. (Daniel 12:1)

Um zu betonen, wie schrecklich diese Zeit der Bedrängnis sein wird, fügt Jesus hinzu: „Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden.“ Er versichert uns jedoch, dass diese Tage durch göttliche Macht verkürzt werden, die durch ihn selbst und seine Herauswahl, „die Auserwählten“, wirkt. (Matthäus 24:22) Anders ausgedrückt: Jesus bestätigt die menschliche Sichtweise, dass es keinen Ausweg aus der gegenwärtigen Not der Welt gibt, aber er tröstet uns mit dem Gedanken, dass Gott ein Heilmittel, einen Weg der Rettung für das Menschengeschlecht aus seinem eigenen bösen Kurs der Sünde und Selbstsucht bereitgestellt hat. Es ist dieser von Gott bereitgestellte Aus-

weg, den wir in unserem Titel als sein Heilmittel für eine sündenranke und sterbende Welt bezeichnen.

Das Königreich

Mit einem Wort: Gottes Heilmittel für die Übel der gefallenen Menschheit ist das Reich oder die Regierung, deren Errichtung er in seinem ganzen Wort verheißt hat. Eine dieser Verheißungen betrifft das Kommen des großen Messias und Königs: „Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst. Die Mehrung der Herrschaft und der Frieden werden kein Ende haben auf dem Thron Davids und über sein Königreich, um es zu befestigen und zu stützen durch Gericht und durch Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun“. (Jesaja 9:5,6)

Gott ließ zahlreiche Prophezeiungen niederschreiben, um uns die Gewissheit zu geben, dass sein Reich auf der Erde errichtet werden wird. In vielen Fällen wird dieses Reich als ein Berg bezeichnet - „der Berg des Herrn“. In der Prophezeiung Daniels erscheint dieser Berg zunächst als ein Stein, der die unheiligen Königreiche und Regierungen dieser Welt zerschlägt. Diese, so sagt der Prophet, werden in Stücke zerbrochen und vergehen. Dann wird der Stein, der sie zerschlug, zu einem großen Berg, der die ganze Erde erfüllt. (Daniel 2:34,35) Vers 45 dieses Kapitels gibt uns eine wunderbare Zusi-

cherung bezüglich des Reiches Gottes: „Weil du gesehen hast, dass sich von dem Berg ein Stein losriss ohne Hände und das Eisen, das Kupfer, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Der große Gott hat dem König kundgetan, was nach diesem geschehen wird; und der Traum ist gewiss und seine Deutung zuverlässig.“

Segnungen des Königreiches

Die Segnungen des Reiches Gottes werden in Micha 4:1-4 ausführlich dargestellt. In Vers 1, unserem Leittext am Anfang, wird das kommende Reich des Herrn passenderweise mit einem Berg verglichen. Diese Prophezeiungen waren in erster Linie an das Volk Israel gerichtet, und das Volk Israel war daran gewöhnt, von einem buchstäblichen Berg aus regiert zu werden. Der Berg Zion in Jerusalem war der nationale Sitz der Regierung, die über Israel herrschte. Von hier aus übte David seine Regierungsgewalt über die Angelegenheiten Israels, des auserwählten Volkes Gottes, aus. Wenn Gott also in dieser und anderen Prophezeiungen davon spricht, dass sein Königreich auf dem „Gipfel der Berge“ errichtet wird, dann ist es für den gläubigen Israeliten leicht zu erkennen, dass sein Gott, Jahwe, verspricht, ein mächtigeres Königreich auf Erden zu errichten, als es jemals zuvor bekannt war. Und genau das wird Gottes kommendes Reich tatsächlich sein.

In Michas Prophezeiung über die Errichtung des Königreichs wird ein weiterer interessanter und erklärender Punkt eingeführt. Hier lesen wir, dass dieser Berg der „Berg des Hauses

des Herrn“ ist. Auch dies war den Israeliten eine vertraute Sprache. Das Herrscherhaus des Herrn in Israel wurde von David und seinen Nachfolgern angeführt, aber David und seine leiblichen Nachfolger werden nicht das Herrscherhaus des zukünftigen Reiches Gottes auf Erden sein.

Vielmehr wird Gottes Herrscherhaus aus den Auserwählten bestehen, die seine Söhne sein werden, mit Jesus als ihrem Haupt. Wir lesen, dass Jesus bei seinem Ersten Kommen, „in das Seine [kam], und die Seinen nahmen ihn nicht an; so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden“. (Johannes 1:11,12) Dies waren die ersten Glieder des herrschenden Hauses Gottes unter Jesus. In ganz Israel gab es jedoch nicht genug, die Jesus aufnahmen, um diese Ehre zu erhalten. So wandte sich Gott zur rechten Zeit durch die Verkündigung des Evangeliums an die Nationen, um diejenigen zu finden, die würdig waren, diese Ehre zu erhalten und die vorgesehene Zahl derer zu vervollständigen, die sein Herrscherhaus bilden sollten. (Apostelgeschichte 13:46)

Im Neuen Testament wird viel über diejenigen geschrieben, die nach Pfingsten gläubig geworden sind und die durch die Kraft des Heiligen Geistes zu Kindern oder Söhnen Gottes geworden sind. Ihnen wird verheißen, dass sie, wenn sie treu bleiben, mit Christus als Gottes Herrscherhaus regieren werden. „Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben – Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir nämlich

mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden. Denn ich halte dafür, dass die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Denn das sehnliche Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.“ (Römer 8:16-19)

Die Wege des Herrn

In Michas Prophezeiung über das Reich Gottes heißt es weiter, dass „die Völker zu ihm strömen werden“. (Micha 4:1) Eine ähnliche Prophezeiung in Jesaja 2:2-4 besagt, dass „die Nationen zu ihm strömen werden“. In diesen beiden Prophezeiungen wird uns versichert, dass viele aus allen Völkern und Nationen, die zum Reich Gottes strömen, sagen werden: „Kommt und lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln auf seinen Pfaden. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und das Wort des HERRN von Jerusalem.“ (Jesaja 2:3, Micha 4:2)

In dieser Prophezeiung steht der Berg Zion für die göttliche Autorität im Reich Gottes. Dies würde also die geistliche Phase dieses Reiches darstellen, die aus Jesus und seinen treuen und verherrlichten Nachfolgern, den Söhnen Gottes, besteht. Es heißt, dass das Wort des Herrn von Jerusalem ausgehen wird. Hier wird ein weiterer umfassender Zug in der Wirksamkeit des Reiches Gottes erwähnt. Das menschliche Geschlecht wird persönlich angesprochen, und dieser Kontakt erfolgt durch die alttestamentlichen Über-

winder, die Diener Gottes, die treuen Propheten der Vergangenheit und andere, die Gott vor dem Ersten Kommen Jesu treu gedient haben. Jesus sagte, dass „viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tisch liegen werden in dem Reich der Himmel“. (Matthäus 8:11)

Der Ausdruck im griechischen Text, der mit „hinlegen“ oder „sich hinsetzen“ übersetzt wird, kann mit Schülern verglichen werden, die vor ihrem Lehrer sitzen. Die treuen Diener Gottes aus alten Zeiten werden also diejenigen sein, die das Wort oder die Gesetze Gottes den Menschen in seinem Reich vermitteln werden. Diese könnten wir uns als das symbolische „Jerusalem“ der Prophezeiung Michas vorstellen, von dem das „Wort des Herrn“ ausgeht. Wir haben hier also sowohl die geistliche oder himmlische als auch die irdische Phase des Königreiches dargestellt - die in der irdischen Phase sind Vertreter derjenigen in der geistlichen Phase und vermitteln den Menschen das Gesetz Gottes, das sie durch Jesus und seine Herauswahl erhalten haben.

Die Völker und Nationen in Michas Prophezeiung über das Reich Gottes zeigen ihren Wunsch, den Weg des Herrn zu kennen und ihm zu folgen. In jener Zeit „wird [er] richten zwischen vielen Völkern und Recht sprechen mächtigen Nationen bis in die Ferne. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.“ (Micha 4:3)

Es ist interessant, hier den großen Unterschied zwischen Gottes Wegen und den Wegen der Menschen zu sehen. Durch die Jahrhunderte hindurch hat die fehlgeleitete menschliche Philosophie darauf bestanden, dass der einzige Weg, Frieden zu sichern, darin besteht, auf Krieg vorbereitet zu sein. Hier zeigt sich jedoch, dass der Weg des Herrn ein anderer ist. Wenn die Menschen die Wege des Herrn lernen, werden sie aufhören, Krieg zu planen und vorzubereiten. Stattdessen werden sie „ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speere zu Winzermessern [um] schmieden“. Anstatt weiterhin große Armeen, Raketen und Verteidigungswaffen aufzubauen, wie es heißt, um auf diese Weise den Frieden zu sichern, „wird keine Nation mehr das Schwert gegen eine andere Nation erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.“

Dies würde einen enormen Fortschritt bei der Lösung des heutigen globalen Chaos bedeuten! Keine Mutter wird mehr das Gefühl haben, dass ihr Kind auf das Schlachtfeld geschickt wird, um abgeschlachtet zu werden. Die Ressourcen der Welt werden nicht länger für den Unterhalt riesiger Militäreinrichtungen verschwendet, denn sie werden den Krieg nicht mehr lernen und auch nicht mehr praktizieren. Das ist Gottes Weg, der Weg, der auf der ganzen Erde in seinem Reich, das auf den Gipfeln der Berge errichtet werden wird, eingeschlagen wird - das heißt, er wird die Angelegenheiten aller Menschen leiten. Wir freuen uns über diesen Aspekt von Gottes zukünftigem Heilmittel für diese gegenwärtige unruhige Welt!

In Vers 4 der Prophezeiung Michas heißt es: „Und sie werden sitzen, jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, und niemand wird sie aufschrecken. Denn der Mund des HERRN der Heerscharen hat geredet.“ Das Bild vom Weinstock und Feigenbaum steht für die wirtschaftliche Sicherheit aller Menschen. Eine der Ursachen für so viel Angst in der heutigen Welt ist der Mangel an wirtschaftlicher Sicherheit. Die Herzen vieler sind von der Angst erfüllt, dass sie ihren Lebensunterhalt verlieren und auf den Status der Sozialhilfe oder, noch schlimmer, der Obdachlosigkeit reduziert werden. Im Königreich jedoch wird sie niemand „in Angst versetzen“, weder durch die Drohung, aus ihren Häusern vertrieben zu werden, noch durch die Angst vor Hunger für sich selbst oder ihre Familien. Tatsächlich wird niemand das Volk zu irgendeinem Zweck in Angst versetzen, und wir haben die gesegnete Gewissheit, dass „der Mund des Herrn der Heerscharen es geredet hat“. Was könnte uns eine bessere Gewissheit über die Wirksamkeit und den Erfolg von Gottes Heilmittel für die sündenranke Welt geben als diese?

In der heutigen Welt hören wir gelegentlich jemanden sagen - sogar unter denjenigen in hohen Regierungspositionen -, dass wir Frieden und Sicherheit hätten, wenn sie die Menschen dazu bringen könnten, dieses oder jenes zu tun, oder wenn die Regierung dieses oder jenes Gesetz erlassen würde. In Gottes Heilmittel ist jedoch kein Raum für solche Ungewissheiten. Gottes Lösung soll vollständig und mit göttlicher Macht - dem „Berg des Hauses des Herrn“ - über

alle Menschen und Nationen verhängt werden. Von allen wird Gehorsam verlangt werden. Die Menschheit wird sich jedoch freuen, wenn sie erkennt, wie wunderbar die Wege des Herrn wirklich sind, wie nach so vielen Jahrhunderten des Wartens und Hoffens und, von Seiten einiger, des Betens, Gottes Weg tatsächlich auf der Erde durchgesetzt wird!

Mehr wird gebraucht

So wunderbar die in Michas Prophezeiung beschriebenen Segnungen des Reiches Gottes für eine sündenranke und sterbende Welt auch sein werden, so wenig wird es doch ein Heilmittel für alle menschlichen Übel sein können. Die Prophezeiung Michas zeigt, dass die Menschen nicht mehr lernen werden, Krieg zu führen, dass es also keinen Krieg mehr geben wird. Sie versichert uns, dass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speere zu Winzermessern umschmieden werden, das heißt, dass sie die Mittel, die jetzt für die Aufrechterhaltung des Krieges und seiner Rüstung aufgewendet werden, für die Förderung des Friedens und des guten Willens unter den Völkern einsetzen werden. Sie versichert uns, dass es wirtschaftliche Sicherheit geben wird; dass niemand befürchten muss, Haus und Hof zu verlieren oder Hunger zu leiden. Alle werden mit Wohlstand und Überfluss in allen Bereichen der menschlichen Bedürfnisse gesegnet sein.

Doch selbst bei all diesen Segnungen würde die Menschheit immer noch unter einer schrecklichen Plage von Kummer und Leid leben,

denn sie wäre immer noch sterblich. Wir hätten eine Welt mit Krankenhäusern, die überall in allen Nationen dicht verteilt wären, gefüllt mit Leidenden und Sterbenden. Wir würden immer noch psychiatrische Einrichtungen haben, die ebenfalls überfüllt wären. Jedes Haus würde früher oder später von schrecklichen Krankheiten und schließlich vom Tod heimgesucht werden. Dies wäre keine ideale Welt.

Jesus lehrte seine Jünger zu beten: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.“ (Matthäus 6:10) Wir können uns nicht vorstellen, dass im Himmel fleischliche Kriege geführt werden, noch können wir uns vorstellen, dass im Himmel Hunger herrscht, noch können wir uns Krankheit und Tod vorstellen. Das Reich Gottes wird also ein vollständiges Heilmittel für die Übel der Menschheit sein. Die Bibel versichert uns, dass dies der Fall sein wird. Jesaja 25:6-9 beschreibt das Reich Gottes als einen Berg oder ein Reich, in dem auch Krankheit und Tod vernichtet werden. Unter Bezugnahme auf viele der Segnungen, die der Herr bereitstellen wird, um die Sehnsucht des Volkes zu stillen, wird uns gesagt, dass der Herr der Heerscharen auf diesem Berg „allen Völkern ein Festmahl von Fettspeisen bereiten [wird], ein Festmahl von Hefenweinen, von markigen Fettspeisen, geläuterten Hefenweinen“. (Vers 6)

Weiter sagt der Prophet, dass Gott „auf diesem Berg den Schleier vernichten [wird], der alle Völker verschleiert, und die Decke, die über alle Nationen gedeckt ist.“ (Vers 7) Dies scheint eine

Anspielung auf den Mangel an Wissen zu sein, den die große Mehrheit der Menschheit im Laufe der Jahrhunderte über Gott und seine Wege erfahren hat. Ein großer Schleier der Unwissenheit hat sich in dieser Hinsicht über alle Menschen und auch über die Völker gelegt. Weil die Nationen diesen Schleier über sich ausgebreitet haben, bilden sie sich ein, sie könnten Frieden stiften, während sie sich auf den Krieg vorbereiten. Sie können jetzt nicht durch diesen Schleier sehen, um die Wege des Herrn zu verstehen und zu würdigen. Andere Prophezeiungen zeigen jedoch, dass der Schleier entfernt werden wird, und dann „wird die Erde voll Erkenntnis des Herrn sein, wie Wasser das Meer bedeckt“. (Jesaja 11:9; Habakuk 2:14)

In diesem Berg oder Reich Gottes „wird er den Tod [im Sieg] verschlingen“. (Jesaja 25:8) Der Ausdruck „verschlingen“ bedeutet in diesem Text „vernichten“; der Tod, sagt der Prophet, wird vernichtet werden. Hier wird uns verheißen, dass der größte Feind des Menschen, der Tod, von den Mächten des Reiches Gottes niedergeschlagen wird und nicht mehr das Glück der Menschheit zerstören kann, wie es in jeder Generation und in jeder Familie seit der Erschaffung des Menschen der Fall gewesen ist.

Vers 8 fährt fort: „Der Herr, HERR, wird die Tränen von jedem Angesicht abwischen, und die Schmach seines Volkes wird er wegnehmen von der ganzen Erde. Denn der HERR hat geredet.“ Wie verändert wird die Welt unter dem Reich Gottes sein, wenn die Tränen von allen Gesichtern

abgewischt sind! Tränen werden hier als Symbol der Traurigkeit, des Kammers und des Schmerzes verwendet. Doch all das wird verschwinden, und in jeder Stadt, in jedem Dorf und auf jedem Land wird Freude ausbrechen.

Die in Vers 8 erwähnte „Schmach“ des Volkes Gottes ist eines der Merkmale der Herrschaft von Sünde und Tod. Satan hat seine Verbündeten gegen diejenigen aufgestachelt, die Gott dienen, und sie werden geschmäht, verfolgt und falsch dargestellt, sodass nur wenige wirklich bereit und mutig genug sind, in der heutigen Zeit entschlossen für Gottes Wege einzutreten. Doch auf dem Berg Gottes wird die Schmach seines Volkes weggenommen werden.

In einer weiteren Königreichs-Verheißung der Bibel wird uns gesagt, dass „die alte Schlange, der Teufel und Satan“, der große Verführer und Unterdrücker der Menschen, in dieser Zeit gebunden sein wird. (Offenbarung 20:2) Satan ist in Wirklichkeit die Ursache für den sündenkranken und sterbenden Zustand der Welt, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart. Im Reich Gottes wird er nicht mehr in der Lage sein, die Menschen zu täuschen, zu unterdrücken und zu beherrschen. Er wird „die Nationen nicht mehr verführen“. (Vers 3) Wie wunderbar sind doch die Aussichten, die in Gottes Wort beschrieben werden! Wie leuchtend hell sollte unsere Hoffnung aufgrund der Verheißungen Gottes sein!

In Jesaja 25, Vers 9, lesen wir: „Und an jenem Tag wird man sprechen: Siehe da, unser Gott, auf den wir harrten, dass er uns retten wür-

de; da ist der HERR, auf den wir harrten! Lasst uns frohlocken und uns freuen in seiner Rettung!“ Es ist wahr, dass das Volk auf die Segnungen gewartet und sich danach gesehnt hat, die das Reich Gottes für sie bereithalten wird. Sie waren sich jedoch nicht bewusst, woher dieser Segen kommen würde. Die Menschen haben sich auf bessere Bedingungen bezogen, indem sie Worte wie „Utopie“ und andere wohlklingende Namen benutzten, aber wenn die Segnungen des Reiches Gottes auf sie herabregnen, wird eine der wichtigsten davon sein, dass sie die Quelle verstehen.

Dann wird die Menschheit erkennen, dass der große Gott der Liebe, der seinen Sohn als Erlöser und Retter der Welt gesandt hat, der Urheber und Planer dieses großen Plans ist, der weltweiten und dauerhaften Frieden bringen wird. Zusammen mit Gesundheit, ewigem Leben und der Erkenntnis Gottes selbst und seines Sohnes wird dies zu Segnungen führen, die die Welt seit der Vertreibung Adams und Evas aus dem Garten Eden nicht mehr erlebt hat. Dies wird Gottes Heilmittel sein - dauerhaft und für alle Menschen und Nationen -, um die Welt von Sünde, Krankheit, Tod und all ihren vergangenen und gegenwärtigen Leiden zu heilen.

Mit dem Blick auf das gerade angefangene Jahr wollen wir voller Hoffnung auf die Erfüllung von Gottes Verheißungen vertrauen und darauf, dass sein Reich Frieden, Gerechtigkeit und Heilung für eine leidende Welt bringen wird.

Gottes Wort studieren und anwenden

**„Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir!
Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig,
und ,ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen‘.“
(Matthäus 11:29)**

Aller Wahrscheinlichkeit nach würden wenige, rational denkende Menschen den biblischen Rat nicht zu schätzen wissen: „Die Hauptsache ist Weisheit! Erwirb dir Weisheit, ja, mit allem, was du hast, erwirb dir Verständnis!“ (Sprüche 4:7 - Übersetzung: Das Buch) Das Wörterbuch definiert Weisheit als die Fähigkeit, ein hohes Maß an Wissen wahrhaftig und richtig zu beurteilen. Verständnis wird als die Summe der geistigen Kräfte beschrieben, mit denen Wissen erworben, behalten und erweitert wird; die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erfassen und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen.

Obwohl es zwischen den Begriffen Weisheit und Verständnis einen kleinen Unterschied gibt, ist der Erwerb von Weisheit und Verständnis mit einem sorgfältigen Studium verbunden. Der Erfolg in praktisch jedem weltlichen Tätigkeitsbereich hängt weitgehend davon ab, wie sehr man sich dem Studium widmet. Für den Christen ist das Studium ein wichtiger Bestandteil, um der Ermahnung des Meisters zu

folgen: „Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.“ (Matthäus 6:33)

Der Gehorsam Christi

Als geweihte Nachfolger Christi ist eine der wichtigsten Grundlagen, die wir zu verinnerlichen haben, die des Opfern. In einer Gesellschaft wie der unseren, in der wir mit Werbung für verschiedene leibliche Annehmlichkeiten überschwemmt werden, hat das Wort „Opfer“ vielleicht nicht allzu viel Bedeutung. Wenn wir jedoch Nachfolger Christi sind und uns selbst verleugnen, sollten wir sehr vorsichtig sein, wenn wir persönliche Besitztümer anhäufen oder weltliche Interessen auf Kosten der Neuen Schöpfung pflegen. (2. Korinther 5:17) Viele aus des Herrn Volk haben familiäre Verpflichtungen und Pflichten, die nicht rechtmäßig geopfert werden können. Was jedoch unsere persönliche Zeit und Bedürfnisse betrifft, so wird der Herr solche Opfer als Beweis unserer Liebe zu ihm mit Freude annehmen, wenn sie in einem reinen Geist erfolgen. „Zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden.“ (Römer 13:14)

Überall um uns herum gibt es viele potenzielle Ablenkungen. Diese werden versuchen, uns davon abzuhalten, unsere Kräfte so gezielt dafür einzusetzen, dass wir den Weg der Aufopferung fortsetzen und so viel als möglich auf den Altar legen, insbesondere die guten Dinge, die dem Auge gefallen. Offensichtlich gibt es

viele angenehme Dinge, die jedem zustehen, der sie in angemessener Weise ausübt. Eine der einfachsten Richtlinien, die wir verwenden können, um zu bestimmen, was wir tun oder lassen sollten, ist vielleicht, uns selbst folgende Frage zu stellen: Werden bestimmte Erfahrungen, die wir uns wünschen und an denen wir gerne teilnehmen würden, unseren christlichen Lebenswandel verbessern oder werden sie einfach nur unser Fleisch befriedigen? Wenn sie darauf angelegt sind, unser Wachstum und unsere Entwicklung als Neue Schöpfung zu fördern, tun wir sicherlich das, was Gottes Zustimmung verdient. Was unsere Freiheit bei der Entscheidungsfindung betrifft, bringen die folgenden Verse die Angelegenheit gut zum Ausdruck. „Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich; alles ist erlaubt, aber nicht alles erbaut. ... Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes!“ (1. Korinther 10:23,31)

Sich Gott unterwerfen

Eine der vielen Ermahnungen, die Christen dazu anleiten sollen, den Willen Gottes zu tun, lautet: „Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus [war], der in Gestalt Gottes war und nicht danach trachtete, Gott gleich zu sein, sondern sich selbst entäußerte und Knechtsgestalt annahm, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.“ (Philipper 2:5-8, übersetzt ins Deutsche gemäß der englischsprache)

chigen Bibelübersetzung American Standard Version) Unseren persönlichen Willen dem des Himmlischen Vaters unterzuordnen, ist eine außerordentliche Leistung. Im Gegensatz zu unserem Herrn, der sich immer der göttlichen Autorität und Unterweisung unterwarf, haben wir oft unsere eigenen Vorstellungen von Dingen, die nicht unbedingt durch die Heilige Schrift gestützt werden.

Eine weitere nachahmenswerte Praxis für geweihte Gläubige betrifft die Kritik anderer. „Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richtet, sondern dass die Welt durch ihn gerettet wird.“ (Johannes 3:17) Wir sollen den Geist Christi so genau wie möglich nachahmen, und obwohl der Meister die Herzen anderer lesen konnte, starb er für alle, einschließlich der Pharisäer, die er für ihre Heuchelei tadelte. Unsere Handlungen und Einstellungen sollten nicht denen des Pharisäers gegenüber dem Zöllner entsprechen, was Selbstgerechtigkeit betrifft. (Lukas 18:11) Solange wir im Fleisch sind, müssen wir weiterhin gegen eine solche Neigung ankämpfen und die sofortige Entfernung jeglicher Befleckung des zugerechneten Kleides der Gerechtigkeit anstreben, das uns durch das Verdienst des Blutes Christi zur Verfügung gestellt wurde. (Römer 5:8,9)

Geistliches Wachstum

Der Fortschritt auf dem christlichem Weg hängt vom Bibelstudium ab, denn durch dieses Bemühen eignen wir uns die kostbaren Verheißungen Gottes an, die uns bewahren und Kraft

geben. (2. Petrus 1:4) Die Bibel betont, dass „jede von Gott inspirierte Schrift auch nützlich ist“ und tatsächlich notwendig ist, wenn alle unsere Bedürfnisse als seine Kinder erfüllt werden sollen. (2. Timotheus 3:16) Das Wort „Schrift“ bedeutet einfach „das Geschriebene“, und nicht jede Schrift ist von Gott inspiriert. Alle von Gott inspirierten Worte sind jedoch für die Zwecke nützlich, die der Himmlische Vater für sein Volk vorgesehen hat.

Die Apostel ermutigten die Christen der frühen Herauswahl, das inspirierte Wort Gottes zu studieren. Damals war das Alte Testament fast die einzige Heilige Schrift, die sie hatten, denn verschiedene Teile des Neuen Testaments wurden gerade erst geschrieben und in Form von Briefen oder Episteln verbreitet. Das Alte Testament enthielt jedoch Gottes Verheißungen hinsichtlich des Messias und des Königreichs, das er errichten würde. Es sagte auch die Leiden Christi und die Herrlichkeit danach voraus. Obwohl es von den alttestamentlichen Überwindern nicht verstanden wurde, verkündete das Alte Testament auch, dass der Messias Miterben haben würde, die mit ihm im Königreich leben und herrschen würden. (Daniel 9:25,26; Jesaja 9:5,6; 53:1-12; Psalm 45:8-15) Dies ist das große Geheimnis, das jahrhundertlang verborgen blieb, der frühen Herauswahl jedoch von den Aposteln offenbart wurde. (Epheser 3:4-6)

Weitere Überlegungen

Zu Beginn des gegenwärtigen Evangeliumszeitalters wurden Wahrheitssuchende er-

mutigt, sich selbst davon zu überzeugen, dass das, was ihnen von den Aposteln gesagt wurde, wirklich wahr war. Wir beachten den folgenden Bericht. „Und die Brüder schickten Paulus und Silas sogleich bei Nacht nach Beröa. Als sie dort hin kamen, gingen sie in die Synagoge der Juden. Diese waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf und forschten täglich in den Schriften, ob sich dies so verhielte.“ (Apostelgeschichte 17:10,11) Daher wurden jene Juden, die Paulus in Beröa zuhörten und diese Ermahnung beherzigten, dafür gelobt. Obwohl die Geschwister in Thessalonich anscheinend nicht so aufmerksam die Bibel studierten, wie die in Beröa, erwiesen sie sich dennoch als sehr eifrig darin, Zeugnis für die Botschaft des Evangeliums abzulegen. (1. Thessalonicher 1:3-9)

Es ist eine heute allzu weit verbreitete falsche Vorstellung, dass es nicht wichtig sei, die Bibel eifrig zu studieren, um die Lehren von Gottes Plan zu verstehen und in ihnen fest gegründet zu sein. Die Apostel hatten diese Ansicht nicht. Paulus ermahnte Timotheus, er solle auf sich selbst und auf die Lehre achten, denn dadurch würde er sich selbst und die Menschen retten, denen er diene. (1. Timotheus 4:16) Dies macht die Erlösung selbst davon abhängig, dass man der Bedeutung der Heiligen Schrift gebührende Beachtung schenkt. Eine solche Ansicht steht im Einklang mit den Worten Jesu, als er betete: „Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ (Johannes

17:3) Der einzige Weg, Gott kennenzulernen, ist durch die Unterweisung im göttlichen Wort, das seine ewigen Absichten offenbart.

Zielgerichtetes Studium

Es bringt wenig geistigen Nutzen, die Bibel aufs Geratewohl zu studieren. Paulus ermahnte Timotheus, dass er, wenn er studiert oder sich darum bemüht, sich selbst Gott bewährt darzustellen, er „das Wort der Wahrheit recht handhabe“ (2. Timotheus 2:15 nach der RSV Bibel). Diese Ermahnung geht einer Bezugnahme auf einen Irrtum voraus, der damals von einigen gepredigt wurde, nämlich, dass die Auferstehung bereits stattgefunden habe (Verse 16-18). Die Bibel lehrt nachdrücklich die Lehre von der Auferstehung sowohl der Heiligen als auch der Welt, aber in Gottes Plan ist dafür ein bestimmter Zeitpunkt vorgesehen (Apostelgeschichte 24:15; 1. Korinther 15:20-23). Diejenigen in der frühen Herauswahl, die das Wort der Wahrheit fleißig studierten, konnten nicht dazu gebracht werden, zu glauben, dass die versprochene Auferstehung bereits stattgefunden hat.

Es gibt nicht nur Zeiteinteilungen im Plan Gottes, die wir bei unserem Studium der Bibel beachten müssen, sondern den treuen Gläubigen dieses Zeitalters wird auch eine andere Belohnung versprochen als die, die der Menschheit im Allgemeinen während des kommenden messianischen Königreichs auf Erden angeboten wird. Der Herauswahl wird „Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit“ verheißen, während diejenigen, die gehorchen, im nächsten Zeitalter

zu vollkommenem Leben als Menschen auf der Erde wiederhergestellt werden. (Römer 2:7; Jesaja 35:1-10; Offenbarung 21:2-4) Wenn wir dies bei unserem Studium der Bibel nicht beachten, wird sie sich selbst zu widersprechen scheinen.

Ein Großteil der Sprache der Bibel ist symbolisch, während ein großer Teil ihrer Aussagen ohne bildliche Bedeutung präsentiert wird. Wir müssen bei unserem Studium der Heiligen Schrift den Unterschied zwischen wörtlicher und bildhafter Sprache erkennen, sonst entsteht ein weiteres Mal der Eindruck, ihre Aussagen seien widersprüchlich. Wenn wir das Wort der Wahrheit in diesen verschiedenen Punkten richtig handhaben, wird es uns Gottes wunderbaren Plan auf harmonische Weise offenbaren. Dies wiederum wird ein gesundes geistiges Wachstum bewirken, wenn wir uns dem heiligen Einfluss der Bibel hingeben.

Herausforderungen für den Gehorsam

Als geweihte Gläubige haben wir das zugerechnete Kleid der Gerechtigkeit Christi, um unsere fleischlichen Unvollkommenheiten und Neigungen zu bedecken. (Jesaja 61:10; Römer 4:7,8,16,23,24) Doch unser gefallener, sündiger Zustand bleibt bestehen, außer in dem Maße, in dem unser neuer Geist Selbstbeherrschung übt; und wir können sicher sein, dass Satan alles in seiner Macht Stehende tun wird, um uns zu verführen. (1. Korinther 9:27; 1. Petrus 5:8) Solche Prüfungen können sogar noch intensiver werden, wenn wir uns dem Ende unseres irdischen Lebens nähern. Zum Beispiel ist die Frage, nicht

wütend zu reagieren, eine schwere Prüfung für Gläubige, wenn sie ungerechterweise auf böse Art behandelt werden. In Bezug darauf sagte Jesus: „Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln.“ (Matthäus. 5:11,12)

Jeder von uns wird gelegentlich von anderen schlecht behandelt. Wenn wir das Richtige tun und deswegen verleumdet werden, fühlen wir uns dann gesegnet und glücklich oder wütend? Hier ein weiser Rat: „Denn das ist Gnade, wenn jemand wegen des Gewissens vor Gott Leiden erträgt, indem er zu Unrecht leidet. Denn was für ein Ruhm ist es, wenn ihr als solche ausharrt, die sündigen und [dafür] geschlagen werden? Wenn ihr aber ausharrt, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist Gnade bei Gott. Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt; der keine Sünde getan hat, auch ist kein Trug in seinem Mund gefunden worden, der, geschmäht, nicht wieder schmähte, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der gerecht richtet.“ (1. Petrus 2:19-23) Wir machen viele herausfordernde Erfahrungen und unser Erfolg dabei, mehr als nur ein Überwinder zu werden, hängt in hohem Maße sowohl von der Verinnerlichung der Früchte und Gnaden des Geistes ab als auch von einem intellektuellem Verständnis der verschiedenen Züge der Wahrheit. (Römer 8:35-39; Galater 5:22-25; 2. Petrus 1:2-12)

Unsere Quelle der Stärke

Das Wort Gottes ist die Quelle, aus der wahre Christen ihre Kraft beziehen. Sie empfiehlt sich dadurch, dass sie Orientierung, Hoffnung, Frieden und Verständnis bietet für alle diejenigen, die geistig erleuchtet sind und ihre Lehren in ihrem Leben anwenden. Obwohl die Bibel im Allgemeinen einen aufrichtenden Einfluss auf alle hat, die ihre Seiten sorgfältig lesen, ist sie in erster Linie dazu bestimmt, denen zu nützen, die ihre Lehren und ihre Bedeutung in dem Sinne angenommen haben, dass sie ihren eigenen Willen dem Willen des Himmlichen Vaters in allen Belangen des Lebens untergeordnet haben. Aus diesem Grund lesen wir auch: „Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.“ (1. Korinther 2:14)

Wer die Bedeutung des Studiums des Wortes Gottes voll und ganz erkennt, befindet sich im Prozess der Veränderung von der irdischen zur geistlichen Gesinnung, damit sein Leben den christusähnlichen Charakter besser widerspiegelt. Solche Menschen, die die gegenwärtige Einladung angenommen haben, durch Selbstverleugnung und Opfer ein Jünger Christi zu werden, empfinden es als notwendig, der Ermahnung des Paulus zu folgen: „Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist.“ (Römer 12:2)

Lehre

Die Bedeutung des Studiums ist allumfassend und besteht aus einem lebenslangen Werk für den Christen. Vier Aspekte, die mit diesem Thema zusammenhängen, sind: Lehre, Prophetie, Dienst und die Aneignung göttlicher Grundsätze. Die Lehre bezieht sich auf Glaubenslehren, und wenn der Gläubige richtig geleitet werden soll, muss er sich auf Gottes Ratschlag beziehen, wie er in der Heiligen Schrift offenbart wird. Während Jesu Wirken staunten die Menschen über seine „Worte der Gnade“ (Lukas 4:22). Richtigerweise erkannte er den Himmlischen Vater als die Quelle an, aus der seine Worte flossen. Nachdem er den Menschen beim Laubhüttenfest seine Lehren dargelegt hatte, erklärte der Meister: „Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von der Lehre erkennen, ob sie aus Gott ist oder ob ich aus mir selbst rede.“ (Johannes 7:16,17)

So sollte es auch mit jedem treuen Nachfolger Christi sein. Um die Eigenschaften und den Charakter Gottes zu schätzen und die harmonische Erhabenheit seines großartigen Erlösungsplans zu begreifen, was Themen wie das Lösegeld, die Rechtfertigung, die Heiligung und die Berufung der Herauswahl, die Natur Christi und andere grundlegende Lehren umfasst, muss man zuerst von sich selbst loskommen und eine sanftmütige und demütige Haltung zeigen. Unter dem Einfluss des Heiligen Geistes werden Christen dazu angeleitet, sorgfältig zu prüfen, was die Bibel zu diesen Themen lehrt. Zwar hat

Gott seit Pfingsten menschliche Werkzeuge wie Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer zur „Erbauung des Leibes Christi“ eingesetzt, doch sind individueller Fleiß und persönliches Studium erforderlich, um sich die Wahrheit zu eigen zu machen. (Epheser 4:11,12)

Unter den vielen Ermahnungen des Apostels Paulus bezüglich der Glaubenslehre lesen wir: „Prüft aber alles, das Gute haltet fest!“ (1. Thessalonicher 5:21) Die Aneignung der Lehren der Heiligen Schrift wurde als notwendig erachtet, um sich von den Irrtümern freizuhalten, die von falschen Lehrern verbreitet wurden, nachdem die Apostel im Tod entschlafen waren. Die vielen widersprüchlichen Vorstellungen, die gegenwärtig unter Christen existieren, zeigen, dass Gläubige in diesen „letzten Tagen“ umsichtig sein und sich auf ein „So spricht der Herr“ als Grundlage ihres Glaubens verlassen müssen. (2. Timotheus 3:1-5; Jesaja 44:6)

Prophezeiung

Für das Kind Gottes, das sich nach dem Königreich sehnt für das Jesus seine Jünger be-
ten lehrte (Matthäus 6:10), mag das Studium der Prophezeiung von Interesse sein. Vor seiner Kreuzigung gab der Meister viele Zeichen bezüglich seines Zweiten Kommens und dem Vorbereitungs-
werk, welches vor dem Ende dieser gegenwärtigen Gesellschaftsordnung abgeschlossen zu sein hat, um der Herrschaft der Gerechtigkeit Platz zu machen. (Matthäus 24:27-44; Lukas 21:25-33) Unter göttlicher Führung zeichneten sowohl die Schreiber des Alten als auch des Neuen Testaments

zukünftige Ereignisse auf. In der Vergangenheit gingen bereits viele derselben in Erfüllung. Aus diesem Grund können Gläubige heute darauf vertrauen, dass sie, wenn sie nüchtern und betend „wachen“, sie erkennen werden, dass die Prophe­tien zu der festbestimmten Zeit, wo sie verstan­den werden sollen, auch geoffenbart werden. (1. Thessalonicher 5:6; 1. Petrus 4:7)

Eine Prophezeiung, die unsere Zeit zu be­schreiben scheint, bezieht sich auf die Zeit des Endes, wenn viele viele „hin und her laufen wer­den, und die Erkenntnis wird sich mehren.“ (Da­niel 12:4 gemäß der englischsprachigen King-James-Bibelübersetzung) Obwohl Daniel die Bedeutung seiner prophetischen Äußerungen verstehen wollte, sollten sie damals nicht ver­standen werden, sondern waren für unsere Zeit zum Nutzen der treuen Christen vorbehalten, die sich mit der Erforschung der Heiligen Schrift beschäftigen. Gott sagte zu ihm: „Geh hin, Da­niel! Denn die Worte sollen geheim gehalten und versiegelt sein bis zur Zeit des Endes. ... Und die Gottlosen werden es alle nicht verstehen, die Verständigen aber werden es verstehen.“ (Verse 9,10)

Die Wiederherstellung des Eden-Paradieses auf weltweiter Ebene ist eine Hoffnung, die Bibelforscher als Antwort auf das Elend und Lei­den verkündet haben, welches die Menschheit seit Adams Sündenfall erdulden musste. In der Erkenntnis, dass nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl der Menschen ernsthaft danach streben wird, das Leben nachzueifern, das Jesus lebte,

während er auf der Erde war, freuen sich geweihte Gläubige darüber, dass die Heilige Schrift jedem gehorsamen Menschen die verheißene zukünftige Gelegenheit auf ein Leben auf der Erde offenbart im Gegensatz zu den wenigen Geheiligten, die im Himmel leben werden. „Er wird den euch zuvor gepredigten Jesus Christus senden. Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung [griechisch: Restauration] aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.“ (Apostelgeschichte 3:20,21) Da alle heiligen Propheten Gottes erklärt haben, dass es eine Zeit der Wiederherstellung geben wird, welche zukünftige Segnungen für die Menschheit bereithalten wird, sollte der aufrichtige Christ gewiss den Wunsch haben, diese Wahrheiten zu verkünden, damit andere getröstet werden können. Die auf anderen Prophezeiungen beruhende Überzeugung, dass die Zeit für die Erfüllung dieser Verheißungen nahe ist, macht das Studium dieser Angelegenheiten noch dringlicher. (Markus 13:29-31)

Dienst

Der Dienst für die Sache Christi ist ein unverzichtbares Vorrecht aller Gläubigen, die ihre Wertschätzung für die Liebe des Himmlischen Vaters zum Ausdruck bringen möchten, indem er seinen Sohn als ihren Retter und Erlöser hingab. Die Nachfolger des Herrn finden beim Studium der Heiligen Schrift viele Bibelstellen, die auf die Verantwortung und das Vorrecht hinweisen, das Evangelium als Form des christlichen Dienstes zu predigen. (Jesaja 52:7; Matthäus

24:14; 28:19,20) Obwohl die die Mehrheit vom Volke des Herrn nicht in einem öffentlichen Dienst tätig ist, wird jeder Gläubige bei jeder geeigneten Gelegenheit nach Dienstmöglichkeiten suchen, gemäß der Ermahnung des Apostels Paulus: „Lasst uns also nun, wie wir Gelegenheit haben, allen gegenüber das Gute wirken, am meisten aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens!“ (Galater 6:10)

Die Heilige Schrift enthält viele Beispiele für Dienste, die man leisten kann, um anderen zu helfen. Eine unvollständige Liste umfasst: sich regelmäßig mit Mitchristen zu treffen, um die Treue zu Gott zu stärken; Mitgefühl mit denen zu haben, die schwere Lasten zu tragen haben; ein guter Zuhörer zu sein; auf Bibelstellen hinzuweisen, die Trost spenden könnten; sich zu erkundigen, ob man besondere Hilfe leisten kann, und dann in die Tat umsetzen; daran zu denken, für andere zu beten, sowohl in ihren Prüfungen als auch wenn der Himmlische Vater ihre Bemühungen in irgendeiner Form des Dienstes segnet; von persönlichen Erfahrungen Zeugnis zu geben, um andere zu ermutigen, Lehren zu ziehen, die sie in ihrem Leben anwenden können; und Opferbereitschaft bei der Verwendung von Mitteln, Fähigkeiten und Möglichkeiten um die Sache Christi zu fördern. Wenn ein wahrer Jünger Christi das Gefühl hat, dass er oder sie keine Gelegenheit zum christlichen Dienst hat, dürfte sich eine gebetsvolle Betrachtung dessen, was die Bibel zu diesem Thema sagt, als äußerst nützlich erweisen.

Göttliche Prinzipien

Die göttlichen Prinzipien zu studieren, ist für jeden Gläubigen eine wichtige Aufgabe. Da wir einen Gott haben, der nach einer Reihe gerechter Prinzipien handelt, liegt es in der Verantwortung seines Volkes, die Heilige Schrift zu erforschen, um einen Lebensstil zu finden, der dem Schöpfer gefällt und seinem Willen entspricht, wie er vom Heiligen Geist offenbart wird. Häufig wird dasselbe Prinzip in verschiedenen Teilen der Bibel erwähnt. Ein Beispiel dafür ist, dass das Bekenntnis der Sünden Voraussetzung für Vergebung ist. (Psalm 32:5; Jesaja 55:7; Sprüche 28:13; 1. Johannes 1:9) Einige der vielen anderen Prinzipien, die die Heilige Schrift offenbart und die sich für das Studium durch den Christen empfehlen, schließen Folgendes ein:

- * Gehorsam ist besser als Opfer. (1. Samuel 15:22)
- * Wir ernten, was wir säen. (Galater 6:7)
- * Gerechtigkeit ist die Grundlage des Thrones Gottes. (Psalm 89:15)
- * Demut geht der Erhöhung voraus. (Jakobus 4:10)
- * Um Jünger zu werden, muss man sein Kreuz tragen. (Lukas 14:27)
- * Jeder Mensch ist vor Gott verantwortlich. (Römer 14:12)
- * Die Barmherzigen werden Barmherzigkeit erlangen. (Matthäus 5:7)

* Gott ist Liebe. (1. Johannes 4:16)

Die Wichtigkeit des Studiums sollte für Christen eine Selbstverständlichkeit sein. Es soll nicht nur eine akademische Handlung zum Erwerb von Fakten sein, sondern vielmehr ein fester dazugehöriger Bestandteil der eigenen geistlichen Entwicklung und Annehmbarkeit beim Himmlischen Vater. Eine bestimmte Bibelstelle scheint besonders den Beweggrund zusammenzufassen, der jeden Gläubigen dazu anspornen sollte, sich eingehend mit den vielen Teilaspekten der göttlichen Offenbarung zu befassen, wie sie in der Bibel enthalten sind: „Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit recht teilt.“ (2. Timotheus 2:15) Welcher Zweck des Studiums könnte erhabener sein als dieser?



Uns unter Gottes Hand demütigen

„Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöht zur rechten Zeit.“ (1. Petrus 5:6)

An einigen Stellen verwendet der englischsprachige Autor Bibelübersetzungen, für welche es keine genaue Entsprechung in deutschen Versionen gibt. Der Text wurde in diesen Fällen direkt aus dem Englischen übersetzt. Im Klammern befindet sich dann die Anmerkung: „ISV“ oder „ISV-Bibel „für die „International Standard Version“, bzw. „nach Weymouth NT“ oder „WNT“ für die soeben genannte Übersetzung des Neuen Testaments.

Der historische Bericht über Josefs Leben ist im ersten Buch Mose, Kapitel 37-50, festgehalten und enthält wertvolle Lektionen über Demut, Glauben und Vertrauen in den Herrn. Als er siebzehn Jahre alt war, hassten ihn seine Brüder „so sehr, dass sie nicht imstande waren, höflich mit ihm zu sprechen“, weil ihr Vater Josef mehr liebte als sie. (1. Mose 37:2-4, ISV Bibel; vergleiche auch die Menge-Übersetzung) Josef hatte dann zwei Träume, die er wiederum seiner Familie erzählte. Seine Brüder sahen in diesen Träumen eine Andeutung, dass Josef eines Tages Herrscher über sie sein würde. Folglich „hassten sie ihn noch mehr“. Sein Vater Jakob jedoch „dachte ständig über all das nach“. (Verse 5 - 11)

Die Heilige Schrift erläutert: „Eifersucht ist grausam wie das Grab.“ (Hohelied 8:6, ISV; vergleiche auch die CSV Elberfelder Übersetzung) Getreu dieser Aussage verkauften Josefs Brüder ihn an eine Gruppe Ismaeliten, die ihn wiederum als Sklaven nach Ägypten übergaben. (1. Mose 37:12-28) „Aber der Herr war mit Josef.“ (1. Mose 39:2,21; Apostelgeschichte 7:9,10) Gottes Vorsehung blieb bei ihm, sogar während etlicher harten Erfahrungen im Laufe mehrerer Jahre. Als Josef Sklave in Ägypten war, beschuldigte ihn die Frau seines Herrn fälschlich. Josef wurde dann ins Gefängnis geworfen, und „man hatte seine Füße gezwängt in den Stock“, weil er „in Eisen(-fesseln) gelegt war.“ (1. Mose 39:20; Psalm 105:17,18 - siehe Menge-Übersetzung)

Die langen Jahre, die Josef zu Unrecht in Ägypten verbrachte, brachten ihm eine bereichernde Erfahrung. Er lernte Demut, Geduld, Mitgefühl für andere und Vertrauen in den Herrn. Der Psalmist beschreibt diese Zeit in Josefs Leben wie folgt: „Das Wort des Herrn hat ihn geprüft [geläutert].“ (Psalm 105:19, ISV; siehe auch Schlachter-Übersetzung) Die Weisheit unseres Himmlischen Vaters sah voraus, dass Josefs Charakter entwickelt und sein Glaube geprüft werden sollte, um ihn so für ein großes zukünftiges Werk vorzubereiten.

Vertrauen auf den Herrn

Obwohl Joseph dem Herrn vertraute, hinderte ihn dies nicht daran, sich an den Mundschenk des Pharaos zu wenden, der ebenfalls im Gefängnis war. Nachdem Joseph den Traum des

Mundschenks günstig gedeutet hatte, bat er ihn, nach seiner Wiedereinsetzung als Mundschenk des Königs, mit dem Pharao zu sprechen, um seine Freilassung zu erwirken. (1. Mose 40:9-15) Nach seiner Freilassung aus dem Gefängnis hätte der Mundschenk sicherlich viele Gelegenheiten gehabt, Joseph für die Freundlichkeit zu danken, die er ihm im Gefängnis entgegengebracht hatte. Er „vergaß“ Joseph jedoch zwei Jahre lang. (1. Mose 40:23; 41:1) Dennoch behielt Joseph sein Vertrauen in den Herrn bei und wartete in Demut geduldig auf die Verwirklichung von Gottes Plänen. Was für eine wunderbare Lektion ist dies für jeden der Nachfolger des Herrn in der gegenwärtigen Zeit!

Ähnlich wie bei Joseph liegen alle unsere Interessen in den Händen des Herrn, wenn wir uns ihm ganz und vorbehaltlos dargebracht haben und als Glieder des Leibes Christi angenommen worden sind. In diesem Sinne ermahnt uns Jesus: „Euer Vater weiß, was ihr benötigt“, und: „Der Vater selbst hat euch lieb.“ In Bezug auf seine Jünger erklärte Jesus weiter: „Niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen.“ (Matthäus 6:8; Johannes 16:27; 10:29)

Wir sollten uns auch immer wieder an die Ermahnung des Apostels Paulus erinnern: „Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, sodass ihr sie ertragen könnt.“ (1. Korinther 10:13)

Es ist richtig, dass wir alle vernünftigen Mittel einsetzen, um das zu erreichen, was wir für unsere besten geistlichen Interessen halten. Wir sollten uns jedoch nicht ausschließlich auf unsere eigenen Bemühungen verlassen, sondern vielmehr auf den Herrn vertrauen und geduldig auf seine Zeit und seinen Weg warten, um uns aus jedem bösen Zustand zu befreien, immer in Übereinstimmung mit seinem Willen. (Klagelieder 3:25,26)

Warte geduldig auf ihn

Die Zeit und die Art und Weise, wie der Herr Josef aus dem Gefängnis befreite, übertrafen alle seine Erwartungen bei weitem. Auf höchst bemerkenswerte Weise wurde Josef schließlich aus dem Gefängnis befreit und in den Palast Ägyptens gebracht, der damals größten Nation.

Eines Tages hatte der ägyptische Pharao zwei Träume, die ihn gedanklich tief beeindruckten. Im ersten Traum sah er „sieben gesunde, fette Kühe“ aus dem Nil kommen und am Ufer zu fressen beginnen. Danach kamen sieben magere Kühe aus dem Fluss und verschlangen die sieben gesunden Kühe. (1. Mose 41:1-4)

In seinem zweiten Traum sah der König „sieben Ähren voll prallen, fruchtreichen Getreides“, die „auf einem einzigen Halm gewachsen“ waren, was auf einen äußerst üppigen Ertrag hindeutete. Dann kamen „sieben dünne Ähren, die vom Ostwind versengt worden waren“, und

sie „fraßen die sieben voll prallen, fruchtreichen Ähren auf“. Am nächsten Morgen war der Pharao sehr beunruhigt und rief alle Zauberer und Weisen Ägyptens zusammen, um seine Träume zu erklären, „aber niemand konnte sie deuten.“ (Verse 5–8)

Demut

Da erinnerte sich der Mundschenk an seinen eigenen Traum und daran, wie genau dieser von einem freundlichen und mitfühlenden jungen Hebräer gedeutet worden war, der ein Diener des Gefängnishauptmanns war. Als der Pharao von der genauen Deutung der Träume seines Mundschenks hörte, befahl er, Josef aus dem Gefängnis zu holen und vor ihn zu bringen. Der Pharao sagte zu Josef: „Ich habe einen Traum gehabt, und da ist niemand, der ihn deuten kann. Und ich habe gehört ..., dass du einen Traum verstehen kannst, um ihn zu deuten.“ (1. Mose 41:9-15 ISV)

Hier wurde Josefs Charakter auf die Probe gestellt. Würde er damit prahlen, eine solche Fähigkeit zu haben? Josef antwortete demütig: „Es steht nicht in meiner Macht; Gott wird dem Pharao antworten.“ (Vers 16; vergleiche auch die CSV Elberfelder Übersetzung) Hier zeigte sich einer der schönen Charakterzüge Josefs – seine Demut. Er gab Gott alle Ehre und Herrlichkeit.

Die Heilige Schrift betont wiederholt die Wichtigkeit der Demut. Jesus sagte: „Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden,

und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“ (Lukas 14:11) In dem Vers direkt vor unserem Eröffnungstext schreibt der Apostel Petrus: „Denn ‚Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade‘.“ (1. Petrus 5:5) In den Sprüchen werden wir auch ermahnt: „Vertraue auf den Herrn mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand! Auf all deinen Wegen erkenne nur ihn, dann ebnet er selbst deine Pfade!“ (Sprüche 3:5,6)

Über die Wichtigkeit der Demut schrieb der Prophet Jeremia: „Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmt, rühme sich dessen: Einsicht zu haben und mich zu erkennen, dass ich der HERR bin, der Gnade, Recht und Gerechtigkeit übt auf der Erde; denn daran habe ich Gefallen, spricht der HERR.“ (Jeremia 9:22,23)

Während eine solche Anerkennung des Herrn in allen unseren Lebenserfahrungen angebracht ist, ist sie besonders unerlässlich, wenn wir das Wort Gottes studieren und wenn wir die Gelegenheit haben, es mit anderen zu teilen. Wir sollten nicht sprechen, als wäre es unsere eigene Lehre, noch sollten wir uns die Weisheit selbst zuschreiben. Lasst uns vielmehr mit unserem Herzen voller Dankbarkeit dem Herrn gegenüber für die empfangenen Segnungen ihn, sein Wort und seine Vorkehrungen in Verbindung mit seiner Wahrheit anerkennen. (1. Korinther 14:36,37; 4:7)

Interpretation und ein Vorschlag

Nachdem der Pharao seine beiden Träume erzählt hatte, gab Josef sofort die Deutung. „(Beides,) was der Pharao geträumt hat, bedeutet ein und dasselbe“, antwortete Josef. „Gott hat dem Pharao mitgeteilt, was er zu tun gedenkt. Die sieben gesunden Kühe stehen für sieben Jahre, ebenso wie die sieben gesunden Ähren.“ Die „sieben mageren Kühe“ und die „sieben mageren Ähren“ zeigen an, dass „es sieben Jahre Hungersnot geben wird“ (1. Mose 41:25-27; siehe Menge-Übersetzung). Josef erklärte: „Da der Pharao diesen Traum zweimal hatte, bedeutet dies, dass dieses Ereignis von Gott geplant wurde und Gott es sehr bald geschehen lassen wird.“ (Vers 32)

Ein eigennützigerer Mensch als Josef hätte das Gefühl gehabt, mit der Deutung der Träume etwas Wunderbares getan zu haben, was die Weisen Ägyptens nicht konnten. Manche wären vielleicht so von einem Gefühl der eigenen Wichtigkeit überwältigt gewesen, dass sie es gerne hingenommen hätten, als weise Menschen bewundert zu werden. Josephs demütige Haltung wird deutlich, indem er die Deutung der zwei Träume vollständig dem Herrn zuschreibt. Er empfand keinen Stolz, als er die Botschaft des Herrn überbrachte.

Dann schlug Joseph dem Pharao vor, was die richtigen Maßnahmen sein könnten, damit sich die Träume als Segen erweisen könnten. „Und nun möge der Pharao sich nach einem einsichtigen und weisen Manne umsehen, den er über das Land Ägypten setze! Und der Pharao

wolle Vorsorge tragen, dass er Aufseher über das Land bestelle, und erhebe den fünften Teil des Ertrages vom Lande Ägypten während der sieben Jahre des Überflusses! Man sammle so den gesamten Ernteertrag jener guten Jahre, die nun kommen werden, und speichere das Getreide unter der Obhut des Pharaos als Vorrat in den Städten auf und verwahre es dort. Dann wird dieser Vorrat dem Lande einen Rückhalt für die sieben Hungerjahre gewähren, die im Lande Ägypten eintreten werden, und das Land wird durch die Hungersnot nicht zugrunde gerichtet werden. Diese Darlegung fand den Beifall des Pharaos und aller seiner Diener.“ (1. Mose 41:33-37 nach der Menge-Übersetzung)

Wir können nicht annehmen, dass Josef auch nur die geringste Erwartung hatte, dass der Pharao ihn für diese Aufgabe einsetzen würde. Es wäre höchst unwahrscheinlich, dass der Pharao einen Mann ausländischer Herkunft aus seinem Gefängnis holen und ihn über alle anderen Beamten seines Reiches erheben würde. Doch genau das tat der Pharao!

„Können wir noch jemand wie diesen finden?“

„Und der Pharao sagte zu seinen Dienern: Haben wir [je] einen gefunden wie diesen, einen Mann, in dem der Geist Gottes ist?“ (1. Mose 41:38, siehe Elberfelder-Übersetzung) Ohne auf die Zustimmung der Beamten seines Hofes zu warten, beantwortete der König seine Frage selbst und sagte zu Josef: „Nachdem Gott dir dieses alles geoffenbart hat, gibt es keinen, der so einsichtig und weise wäre wie du. Du selber

sollst über mein Haus gesetzt sein, und deinen Befehlen soll mein ganzes Volk sich fügen; nur den Besitz des Thrones will ich vor dir voraushaben. Weiter sagte der Pharao zu Joseph: Hiermit setze ich dich über das ganze Land Ägypten!“ (1. Mose 41:39-41 nach der Menge-Übersetzung)

Die Erhöhung Josefs vom einstigen Sklaven, der ins Gefängnis geworfen wurde, zum zweithöchsten Machthaber im ägyptischen Reich, lässt uns ein Bild einer noch höheren Erfüllung erkennen. Der Apostel Paulus erklärt, wie unser Herr Jesus „sondern er entäußerte sich selbst seiner Herrlichkeit, indem er die Gestalt eines Knechtes [griechisch: Sklaven] annahm und ... als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.“ (Philipper 2:7,8 nach Weymouth NT; siehe auch Menge -Übersetzung)

Die Erfahrungen Jesu unter Gottes Vorsehung erprobten und bewiesen seine Treue und bereiteten ihn auf sein großes zukünftiges Werk vor, die ganze Menschheit zu segnen. So wie Josef das Leben des ägyptischen Volkes rettete, so wird der größere Josef, unser Herr Jesus, der ganzen Menschheit das Leben schenken.

„Vor ihm wird sich jedes Knie beugen.“

Als die Zeit gekommen war, dass Pharao Joseph dem ägyptischen Volk vorstellte, nahm er zuerst „seinen Ring von der Hand und steckte ihn an Josephs Hand.“ In jenen Tagen zeigte der Ring des Königs seine Autorität an. Dann „bekleidete ihn Pharao mit Gewändern aus feinem

Leinen und legte ihm eine goldene Kette um den Hals“, um Josephs Rang anzuzeigen. Als nächstes ließ er Joseph „in dem zweiten Wagen fahren, den er hatte; und sie riefen vor ihm: Beugt die Knie!“ und das ganze Volk erkannte ihn demütig als Vertreter des Königs an. (1. Mose 41:42,43 ISV; siehe auch Schlachter-Übersetzung)

Dies erinnert uns an die Worte des Apostels Paulus über unseren Herrn Jesus und seine hohe Erhöhung, nachdem er freiwillig sein Leben hingab und am Kreuz starb. „Deshalb hat Gott ihn auch so hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit sich im Namen Jesu jedes Knie beuge, der Himmlischen und Irdischen, ... und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“ (Philipper 2:9-11, WNT; siehe auch rev. Elberfelder-Übersetzung)

Wenn wir über die hohe Verherrlichung Jesu nachdenken, sollten wir uns daran erinnern, dass seiner „Braut“ versprochen wurde, „Miterben Christi“ zu sein, „wenn wir mit ihm leiden, dass wir auch mit ihm verherrlicht werden.“ (Römer 8:17) Das Vorrecht, Glieder dieser Brautklasse zu werden, steht den „Berufenen, Auserwählten und Gläubigen“ zu, deren Glaube im gegenwärtigen Evangeliumszeitalter entwickelt und „geprüft“ wird. (Offenbarung 17:14; 1. Petrus 1:7)

Wenn wir dies ständig im Sinn behalten, sollten wir darüber nachdenken, was für Menschen wir sein sollten, „in allem heiligen Wandel und Gottesfurcht.“ (2. Petrus 3:11) Wie unbedeutend sollten uns alle irdischen Freuden

und Sorgen, aller irdische Reichtum und Armut, alle menschliche Schwäche und Erniedrigung erscheinen! Wie sehr sollten wir uns danach sehnen, unsere „Berufung und Erwählung festzumachen“, indem wir „treu bis in den Tod“ sind. (2. Petrus 1:10; Offenbarung 2:10)

Das „Brot des Lebens“

Der Pharao gab Josef dann einen neuen Namen: Zafenat-Paneach. (1. Mose 41:45) Eine Fußnote in der Companion Bible weist darauf hin, dass dieses Wort „Leben im Überfluss oder Nahrung des Lebens“ bedeutet. Ebenso sagte Jesus von sich selbst: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. ... Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.“ (Johannes 6:51)

Apostel Paulus erklärt, dass der Mensch Jesus Christus „sich selbst als Lösegeld [griechisch: entsprechender Preis] für alle hingegeben hat, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden sollte.“ (1. Timotheus 2:5,6, siehe CSV Elberfelder-Übersetzung) An anderer Stelle sagt Paulus: „Wir sehen aber den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesus, wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte.“ (Hebräer 2:9)

Jesus ist das „Brot des Lebens“, durch das die ganze Welt letztendlich vom Tod Adams gerettet werden kann, wenn sie „von diesem Brot isst“. (Johannes 6:51) Im messianischen Königreich werden alle Menschen die Gelegenheit ha-

ben, von Jesus, dem „Brot des Lebens“, zu essen. Beim Verzehr dieses symbolischen Brotes wird die Menschheit zuerst das sündlose Lösegeldopfer erkennen und wertschätzen, das Jesus dargebracht hat. Dann muss jeder Einzelne einen persönlichen Glauben daran entwickeln, dass Jesus sich selbst als „Lösegeld für alle“ dargebracht hat, und Gottes Grundsätze der Gerechtigkeit kennenlernen. (1. Timotheus 2:5,6)

Es wird auch notwendig sein, dass alle erkennen und akzeptieren, dass Jesus sein vollkommenes menschliches Leben aufgeopfert hat, um Gottes Gerechtigkeit für den Ungehorsam des vollkommenen Menschen Adam auszugleichen. Schließlich muss jeder Einzelne das Wort Gottes mit all seinen Lehren, Maßstäben und gerechten Grundsätzen, die darin enthalten sind, in sein Herz und seinen Charakter aufnehmen und verinnerlichen.

Die Erziehung, die Anleitung und die Umgangsformen der Menschheit in Gottes Königreich, das bald auf Erden errichtet wird, wird vom großen König und Priester selbst, Christus Jesus, geführt und geleitet. Mit Jesus wird seine himmlische Braut dienen, bestehend aus jenen, „die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren“. „Sie werden mit Christus herrschen“ und „Priester Gottes und des Christus sein“, mit dem Ziel, so viele Menschen wie möglich, die dazu bereit sind, wieder in Harmonie und Gehorsam mit Gott zurückzubringen. (Offenbarung 20:4-6; 2. Petrus 3:9; Psalm 37:9)

Ohne Grund gehasst

Wir sehen, wie sich viele Ereignisse aus Josefs Leben im Leben Jesu erfüllt haben. Beide wurden grundlos gehasst. In Psalm 69:5 lesen wir: „Die mich grundlos hassen, sind mehr als die Haare auf meinem Haupt.“ Jesus zitierte diese Aussage und wandte sie auf sich selbst an, indem er sagte: „Sie haben mich ohne Ursache gehasst.“ (Johannes 15:25)

Beide wurden von ihren Brüdern beneidet und verachtet. Die jüdischen religiösen Führer verurteilten Jesus. Sie taten dies, weil seine Werke gut waren, ihre jedoch nicht; weil er den Weg Gottes vollkommener lehrte als sie; und weil er erklärte, dass die Zeit kommen würde, in der sie und alle anderen ihn als den Messias anerkennen würden.

Die ernsten und prüfenden Erfahrungen, einschließlich seiner Demütigung, bereiteten Josef den Weg für seine danach folgende Herrlichkeit durch den Pharao als den Zweithöchsten auf dem Thron Ägyptens und schließlich für die Rettung all seiner Brüder. Dasselbe gilt für Jesus. Er „erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz“ und brachte so das Lösegeld dar, das die gesamte Menschheit erlöste. (Philipper 2:8)

Gehorsam lernen

Jesu Demut ermöglichte es ihm, gegenüber seinem Himmlischen Vater vollkommenen Gehorsam zu leisten und damit seine äußerste Loyalität gegenüber Gott kundzutun. Über Jesus

lesen wir, dass er „an dem, was er litt, den Gehorsam“ lernte, „und vollendet ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden.“ (Hebräer 5;8,9) Der Ausdruck „vollendet, vollkommen gemacht“ ist die Übersetzung eines griechischen Wortes, das „vollständig machen“ bedeutet.

Die Heilige Schrift versichert uns, dass in Gottes großem Plan nicht nur Jesus als Messias der Welt auf den Thron erhoben werden sollte, sondern dass es auch eine Gruppe seiner treuen Nachfolger geben wird, die Ruhm, Ehre und Unsterblichkeit erlangen werden. Diese müssen in Gottes großem Vorhaben ähnliche Erfahrungen durchmachen wie ihr älterer Bruder und Meister Jesus. Ihre Erfahrungen werden daher auch in denen von Joseph veranschaulicht. Sie sind jedoch nicht gleichberechtigt mit Jesus, der als ihr „Haupt“ und „Urheber ihrer Rettung“ bezeichnet wird. (Epheser 5:23; Kolosser 1:18; Hebräer 2:10)

Mit ihm leiden

Wie bereits erwähnt, wird denen, die die Einladung angenommen haben, Glieder des Leibes Christi zu werden, gesagt, dass sie, wenn sie „mit ihm leiden“, „auch mit ihm verherrlicht werden“ (Römer 8:17). Was umfasst es, „mit ihm zu leiden“?

Der Apostel Petrus schreibt: „Wenn ihr aber ausharrt, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist Gnade bei Gott. Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch

gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt; der keine Sünde getan hat, auch ist kein Trug in seinem Mund gefunden worden, der geschmäht, nicht wieder schmähte, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der gerecht richtet.“ (1. Petrus 2:20-23) Gott hält die Leiden der Gläubigen für sehr kostbar, für „einen Wohlgeruch Christi“, „einen duftenden Wohlgeruch, ... Gott wohlgefällig.“ (2. Korinther 2:15; Philipper 4:18)

Wenn wir diese Verheißungen im Sinn haben, können wir alle Prüfungen, Schwierigkeiten, Leiden und Enttäuschungen der Gegenwart mit Freude ertragen, sofern wir den richtigen Glauben haben und wissen, dass „denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten dienen, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.“ (Römer 8:28)

Wenden wir uns beständig an unseren liebevollen Himmlischen Vater, der die „Quelle des Lebens“ ist, und beten wir um seine Gnade, Weisheit und Wahrheit, damit wir durch jede Erfahrung, die er uns im Leben zulässt, unseren Charakter weiterentwickeln können. (Psalm 36:5-10) Auf diese Weise werden wir letztlich „mehr als Überwinder [griechisch: einen entscheidenden Sieg erringen] durch ihn, der uns geliebt und uns mit seinem ‚kostbaren Blut‘ erkauft hat.“ (Römer 8:37; 1. Petrus 1:19)

Der Heilige Geist - Teil 8

Erfüllt mit dem Geist

„Werdet voller Geist, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!“ (Epheser 5:18,19)

Der Ausdruck „vom Geist erfüllt“ wird im Neuen Testament mehrmals verwendet, aber nicht immer mit derselben Bedeutung. Zum ersten Mal wurde er von einem Engel in einer Verkündigung an Zacharias in Bezug auf seine Frau Elisabeth verwendet, in der er ihm versicherte, dass sie als Antwort auf sein Gebet einen Sohn gebären würde, der Johannes heißen sollte. Der Engel fuhr fort: „Und er wird dir [zur] Freude und [zum] Jubel sein, und viele werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken und schon von Mutterleibe an mit Heiligem Geist erfüllt werden. Und viele der Söhne Israel wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren.“ (Lukas 1:14-16) Hier geht es einfach darum, dass Johannes der Täufer mit Gottes Kraft und Segen ausgestattet wird, um ihn dazu zu befähigen, ein besonderes Werk der Sinnesänderung in Israel durchzuführen.

In Lukas 1:41 wird berichtet, dass Maria, die Mutter Jesu, Elisabeth besuchte. Als Elisabeth „den Gruß der Maria hörte, hüpfte das Kind

in ihrem Leib, und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt.“ Dies zeigt Elisabeth große Freude über die wunderbaren Ereignisse, die ihr und Maria widerfuhren. Der Geist oder die Kraft Gottes wirkte durch diese beiden Frauen zu ihrer großen Freude.

In Lukas 1:67 lesen wir, dass Zacharias „mit Heiligen Geist erfüllt wurde und weissagte“. Hier zeigt sich ein Wirken des Heiligen Geistes, das dem ähnelt, welches sich in alttestamentlichen Zeiten ereignete, als die Propheten „redeten, getrieben vom Heiligen Geist“. (2. Petrus 1:21) Zacharias freute sich zweifellos in Einklang mit der Wahrheit und war begeistert über die Prophetie, zu der ihn der Heilige Geist befähigte. Aber der Geist zeugte ihn nicht zu einem neuen Leben, noch erfüllte er ihn mit den Früchten der Gerechtigkeit.

In Johannes 3:34 wird von Jesus gesagt: „Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn er gibt den Geist nicht nach Maß.“ Dies deutet zweifellos an, dass Jesus „vom Heiligen Geist erfüllt“ war. Er war so erfüllt und in jedem Gedanken, jedem Wort und jeder Tat so überwältigend von ihm beherrscht, dass alles, was er sagte und jede Handlung seines geweihten und geisterfüllten Lebens die Gesinnung oder den Willen seines Vaters zum Ausdruck brachte, der ihn gesandt hatte. Jesus wurde am Jordan mit dem Geist erfüllt, auch wenn schon vorher bereits eine gewisse Vorbereitung stattgefunden hatte, da er zweifellos mit dem vom Geist inspirierten Zeugnis des „Buches der Bücher“, d.h. den Schriften des Alten Testaments, vertraut war.

Wie wir in einem früheren Artikel gesehen haben, kam der Geist Gottes auf Jesus als eine wunderbare offenbarende Kraft herab, die ihn befähigte, die Bedeutung der Schriften des Alten Testaments zu verstehen. Darüber hinaus befähigte der Geist, der Jesu Leben erfüllte, ihn, Wunder zu wirken - Dämonen auszutreiben, blinde Augen zu öffnen, Aussätzige reinzumachen, Kranke zu heilen und Tote aufzuerwecken. Nicht alle Nachfolger des Herrn können erwarten, in diesem Sinne mit dem Geist erfüllt zu werden.

Als sich an Pfingsten die Verheißung der Sendung des Heiligen Geistes erfüllte, geschahen wunderbare Kundgebungen dieser „Ausgießung“ der heiligen Kraft Gottes. Eine davon wird in Apostelgeschichte 2:4 erwähnt, wo es heißt: „Sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“ Hier bedeutet das „mit dem Geist erfüllt sein“ eine weitere wunderbare Ausübung göttlicher Kraft, die es denjenigen, die mit dem Geist erfüllt waren, befähigte, in fremden Sprachen zu reden, ohne dass sie diese vorher lernen mussten. Dies war nicht unähnlich der Art und Weise, wie der Heilige Geist Jesus befähigte, Wunder zu vollbringen. Später vollbrachten auch die Apostel andere Wunder als das Reden in Sprachen.

In Apostelgeschichte 9:17 wird unsere Aufmerksamkeit auf einen ähnlichen Fall, dem Erfülltwerden mit dem Geist, gelenkt. In diesem Fall geht es um Saulus von Tarsus, der auf dem Weg nach Damaskus durch ein blendendes

Licht geblendet und niedergeworfen worden war und die Frage hörte: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“ Auf Weisung des Herrn begab er sich in ein bestimmtes Haus in Damaskus, um dort auf weitere Anweisungen des Herrn zu warten. Diese Anweisungen wurden ihm durch einen Jünger namens Ananias übermittelt. Als Ananias den Raum betrat, wo er den bekehrten Verfolger der Herauswahl fand, sagte er: „Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir erschienen ist auf dem Weg, den du kamst, damit du wieder sehend und mit Heiligem Geist erfüllt wirst.“ Saulus bzw. Paulus war von Gott dazu bestimmt, die Stelle des Judas einzunehmen, und deshalb war es notwendig, dass er, „mit dem Heiligen Geist erfüllt“ wurde, wie die anderen Apostel zu Pfingsten. Und weil er auf diese Art und Weise mit dem Geist erfüllt worden war, vermochte er genauso wie sie, Wunder zu vollbringen und in Sprachen zu reden.

Eine der Kräfte, die Jesus und die Apostel durch das wunderbare Erfülltsein mit dem Heiligen Geist erhielten, war die Fähigkeit, in den Herzen der Menschen zu lesen, mit denen sie in Berührung kamen. Auf dieser Grundlage konnte Jesus die Pharisäer als Heuchler bezeichnen. Auch Paulus war diese Fähigkeit gegeben. In Apostelgeschichte 13:6-12 finden wir hiervon ein sehr interessantes Beispiel. „Elymas, der Magier“, versuchte, das Werk des Paulus zu behindern, insbesondere seine Bemühungen, einen gewissen „Prokonsul“ für das Evangelium Christi zu interessieren. Wir lesen: „Saulus aber, der auch Paulus [heißt], blickte, mit Heiligem Geist

erfüllt, fest auf ihn hin und sprach: Du, voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! Willst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu verkehren? Und jetzt siehe, die Hand des Herrn ist auf dir! Und du wirst blind sein und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen. Und sogleich fiel Dunkel und Finsternis auf ihn; und er tappte umher und suchte solche, die ihn an der Hand leiteten.“ Paulus konnte diese Strafe an dem Magier vollziehen, weil er „mit dem Heiligen Geist erfüllt“ war.

Eine weitere wunderbare Kundgebung des Erfülltseins mit dem Heiligen Geist berichtet Paulus in seinem Brief an die Herauswahl in Rom, Kapitel 15, Verse 18 und 19: „Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk, in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes, so dass ich von Jerusalem und ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium des Christus völlig verkündigt habe.“ Jeder Gesandte für Christus sollte das Evangelium in der Kraft des Heiligen Geistes verkündigen, aber nur den zwölf Aposteln war es gegeben, die Botschaft vor dem Hintergrund mächtiger „Zeichen und Wunder“ zu verkünden.

Alle Jünger werden erfüllt

Während Jesus und die Apostel die einzigen in der Herauswahl der Neuen Schöpfung waren, die in dem Sinne „vom Geist erfüllt“ waren, dass sie von Gott mit wunderbaren Kräften ausgestattet wurden, so können alle wahren Jünger des Meisters „vom Geist erfüllt“ sein, in dem

Sinne, dass Gottes Gedanken und Pläne, wie sie in seinem Wort offenbart sind, und sein Wille für sie zur überwältigenden Kraft in ihrem Leben werden, die alles in Anspruch nehmen und abverlangen. Darauf weist unser Text hin.

Unmittelbar vor der im Leittext erwähnten Bibelstelle und im Gegensatz dazu schreibt Paulus: „Berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voller Geist.“ Hier ist eindeutig von der berauschen- den Wirkung des starken Getränks die Rede. Vom Wein „betrunken“ zu sein bedeutet, ganz unter der Kontrolle seiner berauschen- den Kraft zu stehen. Wer so berauscht ist, kann seinen eigenen Verstand nicht mehr richtig gebrauchen. Das ist falsch, sagt Paulus, und stattdessen sollte der Christ danach streben, „vom Geist erfüllt“ zu sein. Der Gedanke ist, dass, wenn wir vom Geist erfüllt sind, auch unsere fleischlichen Neigungen unterworfen werden, nicht der betäubenden Wirkung des Alkohols, sondern dem Willen Gottes. Gottes Gedanken, die seinen Willen durch sein geschriebenes Wort offenbaren, werden die Kontrolle übernehmen, sodass unser Hauptanliegen, ja, unser einziges Anliegen in allen Dingen sein wird, seinen Willen zu tun.

Durch Gemeinschaft erfüllt werden

Nachdem Paulus diese Ermahnung geschrieben hat, „mit dem Geist erfüllt“ zu sein, deutet er einen der Wege an, wie dies erreicht werden kann: „Indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und

dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt.“ Dies weist allgemein auf das Vorrecht und den Wert der christlichen Gemeinschaft im Sinne von „vom Geist erfüllt sein“ hin. In diesem Text scheint Paulus in erster Linie einen „Lobpreisgottesdienst“ zu beschreiben, den Gebrauch von „geistlichen Liedern“.

Die inspirierende Kraft der Musik ist bekannt. Die „Psalmen, Loblieder und geistlichen Lieder“ des Christen haben einen inspirierenden Wert in seinem Leben. Wenn sie wie in einer Versammlung gemeinsam gesungen werden, so haben sie eine heilsame Wirkung, indem sie allen daran Teilnehmenden dabei helfen, sich dem Herrn durch die Darangabe des eigenen Willens vollständiger hinzugeben, damit der Wille Gottes noch vollständiger in ihrem geweihten Leben vorherrsche.

In der Regel sind diese Zeiten des vereinten Lobpreises des Herrn jedoch kein großer Faktor in jeder Gemeinde der Heiligen. Andererseits ist der ganze Plan Gottes für seine „Neue Schöpfung“ und für die Welt wie ein melodisches und harmonisches Lied. Er wird in der Tat als das „Lied Mose und des Lammes“ genannt. (Offenbarung 15:3) In Psalm 40:3 und Offenbarung 14:3 wird er als ein „neues Lied“ bezeichnet. Diese wunderbar harmonische Entfaltung des ewigen Vorsatzes Gottes durch Jesus Christus, wie er durch den Heiligen Geist im geschriebenen Wort Gottes dargelegt wird, überstrahlt, wenn er verstanden und gewürdigt wird, alle anderen Überlegungen des Lebens. Ihn zu erkennen, zu

glauben, zu gehorchen, sein Leben von ihm verzehren zu lassen, bedeutet, „vom Geist erfüllt“ zu sein.

Das aufrichtige und ernsthafte Studium der Bibel ist daher eines der wirksamsten Mittel, um „vom Geist erfüllt“ zu werden. Aufgrund unseres schwachen Gedächtnisses können wir nicht erwarten, dass wir Gottes Verheißungen einmal lesen und dann im Gedächtnis behalten. Außerdem ist die Bibel so geschrieben, dass wir fast jedes Mal, wenn wir ihre vom Heiligen Geist inspirierten Seiten aufschlagen, einige kostbare Perlen der Wahrheit entdecken, die wir vorher noch nicht bemerkt hatten. Der Dichter hat es gut ausgedrückt:

„Es ist ein Bergwerk, das tiefer ist,
als ein Sterblicher es je betreten kann;
Wir suchen viele Jahre lang;
Immer wieder kommt ein neuer, reicher Edelstein zum Vorschein.“

Und wenn wir auf diese Weise immer tiefer in die offenbarten Gedanken Gottes eindringen, die im Worte Gottes niedergelegt sind, und wenn unsere Sinne und unser Herz dem freudigen Verlangen hingeben, unser Leben mit jedem offenbarten Lichtstrahl, der daraus hervorgeht, in Einklang zu bringen, werden wir mehr und mehr mit dem Heiligen Geist erfüllt. Jesus empfing den Geist ohne Maß, weil er vollkommen war. Wir sind unvollkommen. Die „Leidenschaften der Sünde“ in unserem „Fleisch“ verhindern die volle Erfüllung mit dem Geist, nach der sich unsere Herzen sehnen. (Römer 7:5) Dennoch

können und sollen wir danach streben, uns immer mehr vom eigenen Ich zu entleeren, damit der Heilige Geist unser Denken, Reden und Handeln erfüllen und mehr und mehr beherrschen kann.

Erfüllt durch Gebet

Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel [gibt], [den] Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.“ (Lukas 11:13) Dies ist eine wichtige Verheißung, denn sie versichert uns, dass eines der Mittel, um mit dem Geist erfüllt zu werden, das Gebet ist. Durch das Gebet nehmen wir die Verheißungen Gottes in Anspruch, und da wir wissen, dass er will, dass wir mit seinem Geist erfüllt werden, ist es richtig und notwendig, dass wir ihn ernsthaft darum bitten.

Aber wir dürfen keine wunderbare Antwort auf unsere Gebete um den Heiligen Geist erwarten. Gottes wunderwirkende Kraft war bereits wirksam, indem er uns sein geschriebenes Wort, die Quelle seiner Gedanken für die ganze Herauswahl der „Neuen Schöpfung“, geschenkt hat. Es ist natürlich wahr, dass Gott immer noch seine unbegrenzte Macht einsetzt, um seine Vorsehung für uns zu gestalten, damit wir mit seinem Wort in Berührung kommen. Er hat seinen Engeln über uns befohlen, über uns zu wachen, damit nichts geschieht, was seinen Vorsatz in unserem Leben vereiteln könnte.

Wenn wir Gott um seinen Heiligen Geist bitten, müssen wir mit ihm zusammenarbeiten im eifrigen Gebrauch der von ihm getroffenen Vorkehrungen, durch welche wir mit dem Geist erfüllt werden. Wir müssen zu seinem Wort gehen. Wenn wir als geweihtes Volk Gottes doch völlig erkennen könnten, dass wir, wenn wir die Seiten der Bibel aufschlagen und ihre wunderbaren Botschaften lesen, in die Gesinnung unseres Himmlischen Vaters hineinschauen und dort seinen Willen für uns und seine Gedanken mit uns entdecken, wie viel wertvoller wären dann die Stunden, die wir mit dem Studium seines Wortes verbringen! Tatsächlich handelt es sich dabei um Stunden, die wir mit Gott verbringen. David schrieb, dass Gottes Gedanken an „uns“ mehr sind, als man zählen kann. (Psalm 40:5)

Diese Gedanken stehen im geschriebenen Wort, das durch die Kraft des Heiligen Geistes dort hineingelegt wurde, damit wir beim Studium desselben „vom Geist erfüllt“ werden.

Früchte des Geistes

Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist im Leben der Kinder Gottes zeigt sich in den Früchten der Gerechtigkeit. Paulus schrieb an die Geschwister in Rom: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seid in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes! Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst im Blick auf euch überzeugt, dass auch ihr selbst voller Güte seid, erfüllt mit aller Erkenntnis, fähig, auch einander zu ermahnen.“ (Römer 15:13,14) Hier

sehen wir, dass das mit Freude und Frieden erfüllt sein eine Folge des innewohnenden Geistes Gottes ist. Mit dem Geist erfüllt zu sein bedeutet auch, „voller Güte“ und „erfüllt mit aller Erkenntnis“ zu sein.

In Epheser 3,19 beschreibt Paulus das „Erfülltsein mit dem Geist“ als „erfüllt mit der ganzen Fülle Gottes“ zu sein. Es ist offensichtlich, dass Gott nicht persönlich in sein Volk eingeht, jedoch sein Geist, seine heilige Gesinnung, die er durch sein Wort widerspiegeln lässt. Paulus spricht auch davon, dass Christus in unseren Herzen wohnt. Wir zitieren diese aufschlussreiche Schriftstelle vollständig. Paulus betet, „dass Er [Gott] euch gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohnt und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, damit ihr imstande seid, mit allen Heiligen völlig zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist, und zu erkennen die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes.“ (Epheser 3:16-19)

In Philipper 1:9-11 zeigt Paulus, ohne das Wort „Heiliger Geist“ zu verwenden, einige der Eigenschaften eines mit dem Geist erfüllten Lebens. Wir zitieren: „Und um dieses bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überreich werde in Erkenntnis und aller Einsicht, damit ihr prüft, worauf es ankommt, damit ihr lauter und unanständig seid auf den Tag Christi, erfüllt mit der

Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus [gewirkt wird], zur Herrlichkeit und zum Lobpreis Gottes.“ Niemand kann mit den „Früchten der Gerechtigkeit“ erfüllt sein, ohne „mit dem Geist erfüllt“ zu sein, denn die Früchte der Gerechtigkeit sind die Früchte des Heiligen Geistes Gottes, das Ergebnis des Wirkens des Heiligen Geistes der Wahrheit im Herzen und im Leben.

Auch in Kolosser 1:8-11 lesen wir: „...und der [Epaphras] uns auch eure Liebe im Geist kundgetan hat. Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes, gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und [aller] Langmut, mit Freuden.“

Dies ist eine bemerkenswerte Zusammenfassung vieler Dinge, die sich daraus ergeben, „mit dem Geist erfüllt“ zu sein. Es bedeutet, „erfüllt zu sein mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und geistlichem Verständnis“. Wenn wir so erfüllt sind, werden wir „des Herrn würdig wandeln zu allem Wohlgefallen“. Außerdem werden wir „fruchtbar sein in jedem guten Werk“, und die „Frucht des Geistes“ wird sich in unserem täglichen Leben reichlich kundgeben. Mit dem „Geist erfüllt“ zu sein führt auch zu einer zunehmenden Erkenntnis des Herrn

durch das Wort der Wahrheit, was wiederum dazu führt, dass wir „mit aller Kraft gestärkt werden, nach der Macht seiner Herrlichkeit“. Diese Stärke, diese Kraft des Herrn, die der tägliche Teil des mit dem Geist erfüllten Lebens ist, befähigt den Christen, in der Prüfung auszuharren und angesichts jeder Schwierigkeit Langmut zu üben, nicht nur im Sinne des Ertragens dessen, was nicht geändert werden kann, sondern mit „Freuden“.

Der Heilige Geist der Wahrheit, mit dem jeder Heilige Gottes im Evangeliumszeitalter erfüllt werden kann und wird, wenn er seinen Vorrechten gemäß lebt, ist eine Gabe Gottes. Paulus erwähnt einige seiner Eigenschaften in seinem zweiten Brief an Timotheus. Er spricht davon, die „Gabe Gottes“, die in Timotheus war, anzufachen. Dann fügt Paulus hinzu: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und des gesunden Sinnes.“ (2. Timotheus 1:6,7)

Wie wir gesehen haben, ist der Geist Gottes ein Geist der Kraft. Sein vom Geist inspiriertes Wort ist eine mächtige Kraft im Leben derer, die sich durch dasselbe leiten lassen und durch seine Verheißungen gestärkt werden. Außerdem ist der Geist Gottes, der die Gestaltung der Vorsehungen in unserem Leben bewirkt, welche Werkzeuge er auch immer dazu gebraucht, der des „Allmächtigen“. Er allein vermag durch die Unterweisungen seines Wortes, oder welche anderen Wege seine Weisheit wählen mag, „alle Dinge zum Guten mitwirken lassen“. (Römer 8:28) Das

Zeugnis seiner Großtaten ist immer vollkommen gewesen und ist es jetzt und wird es immer sein. Können wir da an seiner Barmherzigkeit und Fähigkeit zweifeln, die uns durch unser Leben geführt hat?

Der Geist Gottes, mit dem sein Volk erfüllt ist, ist auch ein Geist der Liebe. Er verdrängt den Egoismus und alle seine Merkmale wie Neid, Bosheit, Hass und Streit. Er führt zur Selbstaufopferung für andere und zur Freundlichkeit im Umgang mit ihnen. Christen, denen diese Eigenschaften fehlen, können sich fragen, inwieweit sie „vom Geist erfüllt“ sind.

Paulus sagt, dass Gott uns auch den „Geist eines gesunden Sinnes“ gegeben hat. Das liegt daran, dass er uns seine eigenen Gedanken, seinen eigenen Sinn, gegeben hat, durch die wir, wie wir bei unserer Weihung einwilligten, leiten und führen lassen. Der Heilige Geist Gottes verändert nicht die Form des Gehirns, um uns einen gesunden Sinn zu geben. Es ist einfach so, dass wir auf unseren eigenen Willen und unseren eigenen Wegen entsagt haben und uns bemühen, uns in unseren Gedanken, Worten und Handlungen durch die heiligen Gedanken Gottes leiten zu lassen, die er auf wunderbare Weise in seinem geschriebenen Wort niederlegen ließ.

Die Gesinnung oder der Wille Gottes, welche den Christen leiten, mögen nach dem Urteil der Welt unvernünftig erscheinen. In Wirklichkeit ist das Gegenteil der Fall. Als der Apostel Paulus vor König Agrippa und Festus über die Wahrheit argumentierte, antwortete letzterer,

der römische Herrscher von Judäa: „Paulus, du bist von Sinnen. Die große Gelehrsamkeit bringt dich zum Wahnsinn.“ (Apostelgeschichte 26:24) Das griechische Wort, das hier mit „Gelehrsamkeit“ übersetzt wird, ist dasselbe, das Paulus in 2. Timotheus 3:15 verwendet und mit „heiligen Schriften“ übersetzt wird.

In diesem letzteren Text stellt Paulus fest, dass Timotheus von Kindesbeinen an die „heiligen Schriften“ kannte, die „Schrift“, von der er im nächsten Vers sagt, dass sie „von Gott eingegeben“ wurde und daher nützlich ist „zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit“.

Offensichtlich erkannte Festus, dass die Argumentation des Apostel Paulus auf den heiligen Schriften des Alten Testaments beruhte, und er behauptete, dass diese Paulus „von Sinnen“ gemacht hätten. Natürlich zog Festus nicht in Betracht, dass das Studium der Heiligen Schrift Paulus den „Geist eines gesunden Sinnes“ gegeben hatte. Paulus antwortete: „Ich bin nicht von Sinnen, hochedler Festus, sondern ich rede Worte der Wahrheit und der Besonnenheit.“ (Apostelgeschichte 26:25) Ja, alle vom Geist inspirierten Worte in der „Rolle des Buches“ sind „Worte der Wahrheit und der Besonnenheit“. In dem Maße, in dem das Volk des Herrn seine eigenen Überlegungen und seine eigenen Vorlieben und Wege beiseitesetzt und sich von den inspirierten „Worten der Wahrheit und Besonnenheit“ leiten lässt, wird es den „Geist eines gesunden Sinnes“ haben.

Doch, wie wir bereits gesehen haben, ist der Sinn des Christen nicht gesund nach menschlichen Maßstäben. Petrus war, bevor er den Heiligen Geist empfangen hatte, nicht der Meinung, dass Jesus von einem „gesunden Sinn“ geleitet wurde, als er sich freiwillig seinen Feinden auslieferte, um getötet zu werden. Die Freunde des Paulus glaubten nicht, dass er weise handelte, als er darauf bestand, nach Jerusalem zu gehen, da er wusste, dass ihn dort Verfolgung und Gefangennahme erwarteten. Es ist jedoch wahr, dass der Heilige Geist der Wahrheit diejenigen, die von ihm beherrscht werden, dazu führt, ihr Leben im Opfer niederzulegen. Paulus ermahnt, dass wir unseren Leib als lebendiges Opfer darstellen, und erklärt, dass dies unser „vernünftiger“ Dienst ist, das heißt ein Dienst, der nach Gottes Maßstäben auf Vernunft gegründet ist und die Ausübung eines „gesunden Sinnes“ widerspiegelt. (Römer 12:1)

Paulus fasst schön zusammen, was es bedeutet, den Geist eines gesunden Sinnes zu haben, und „mit dem Geiste erfüllt“ zu sein. Er sagt: „Sondern wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.« Uns aber hat Gott es offenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So hat auch niemand erkannt, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist,

der aus Gott ist, damit wir die [Dinge] kennen, die uns von Gott geschenkt sind. Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in [Worten], gelehrt durch den Geist, indem wir Geistliches durch Geistliches deuten. Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.“ (1. Korinther 2:9-14)



Informationen zur Frühjahrsversammlung 2025

Die Frühjahrsversammlung findet am **22. und 23. Februar 2025** in Speyer, in der Jugendherberge in der Geibstraße 5, statt.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Anne Kögel
Krummlachstraße 31
67059 Lufwigshafen
Telefon 0621 51 78 72
E-Mail: koegelw@t-online.de

* * *

Datum des Gedächtnismahls 2025

Das Datum des Gedächtnismahls ist in diesem Jahr der **11. April 2025**, abends ab 19 Uhr (aufgrund der Sommerzeit).

Möge die Feier des Gedächtnismahls für alle von unserem Herrn gesegnet sein!

* * *

Informationen zur Hauptversammlung 2025

Die Jahreshauptversammlung soll in Korbach stattfinden. Sie wird am **7. Juni 2025 voraussichtlich um 14.00 Uhr** beginnen und endet am **9. Juni 2025 gegen Mittag**.

Der Versammlungsort ist die Stadthalle Korbach im Hotel Touric:

Hotel Touric
Medebacher Landstraße 10
34497 Korbach
Telefon: 05631-9585
E-Mail: rezeption@touric.de

Die Zimmerpreise (inkl. Frühstück, pro Nacht) im Hotel Touric sind:

- * 80 € Einzelzimmer
- * 125 € Doppelzimmer
- * 150 € Dreibettzimmer

Reservierungen sind bitte unter Angabe unserer Veranstaltung bzw. unseres Namens **direkt an das Hotel** zu richten. Um Reservierung bis 15.04. wird gebeten. Wer dabei Hilfe benötigt, wende sich bitte per E-Mail oder telefonisch an das Büro des Tagesanbruch.

Für die Verpflegung wird erneut, wie letztes Jahr, eine Abfrage/Anmeldung über ein Online-Formular auf der TA-Seite angeboten. Nähere Infos werden im E-Mail-Verteiler bekanntgegeben.

Es wird geplant, die Versammlung zusätzlich online/telefonisch auf Deutsch zu übertragen.

Wir vertrauen diese Versammlung der Überwältigung des Herrn an, und sind überzeugt, dass sie uns reichen Segen bringen wird.

Weitere Informationen, Hilfe und Anmeldung bei:

Tagesanbruch Bibelstudien-Vereinigung
Postfach 1115
64355 Mühltal
Telefon 06154 / 577066
e-Mail: info@tagesanbruch.com

* * *

Heimgang Schwester Jutta Allen

Schwester Jutta Allen, geb. Ulrich, vollendete ihren irdischen Lauf am 18.11.24 im Alter von 89 Jahren.

In jungen Jahren wanderte sie in die USA nach Rutherford aus und heiratete dort später ihren geliebten Mann, Bruder Sidney Allen. 1990 kamen die beiden nach Lübeck und wohnten im Elternhaus. In den folgenden Jahren besuchten sie etliche Versammlungen in Mannheim und Karlsruhe sowie die Deutsch-Französische Versammlung.

„Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst. Denn sei es auch, dass wir leben, wir leben dem Herrn; und sei es, dass wir sterben, wir sterben dem Herrn. Und sei es nun, dass wir leben, sei es auch, dass wir sterben, wir sind des Herrn.“ Römer 14:7-8

Zionslied 92

Wir sind nur Pilger hier,
Jenseits ist Ruh!
Heimatwärts eilen wir,
Jenseits ist Ruh!
Geht 's auch durch rauhe Bahn
Unter der Kreuzesfahn,
Selbst durch den Tod, wohl an,
Jenseits ist Ruh!

Lasset die Feinde dräu 'n
Jenseits ist Ruh!
Jesus trat bei uns ein,
Jenseits ist Ruh!
Führt und durch Nacht und Graus,
Führt uns durch Sturmgebraus
Sicher zum Vaterhaus.
Jenseits ist Ruh!

Trifft uns hier Spott und Hohn,
Jenseits ist Ruh!
Groß ist der ew'ge Lohn,
Jenseits ist Ruh!
Kronen der Herrlichkeit
Sind uns vom Herrn bereit,
Jetzt in der Erntezeit,
Jenseits ist Ruh!

Bald, ja bald schau 'n wir Ihn,
Jenseits ist Ruh!
Sinken anbetend hin,
Jenseits ist Ruh!
Seh 'n Ihn von Angesicht,
Jauchzen im Himmelslicht;
Drum, ob das Herz auch bricht,
Jenseits ist Ruh!